

Fragenbeantwortung zum Vortrag vom 16. April 1914, Prag, über

"Wie findet die Menschenseele ihre wahre Wesenheit"

von

Dr. R u d o l f S t e i n e r .

1.) Warum tritt die Anthroposophie nicht wie eine Religion im jesuitischen Sinne in die Öffentlichkeit?

Etwas ganz Genaues kann ich mir eigentlich bei dieser Frage nicht vorstellen. Ich könnte antworten: Weil sie keine sein will, in dem Sinne wie die historischen Religionen eben Religionen sind. Sie gibt allerdings einen Inhalt, der religiös empfunden werden kann von dem Menschen, auch empfunden werden muss. Hier (in der weiteren Fragenstellung) liegt ein Missverständnis: Viele Menschen wünschen mit der Geisteswissenschaft eine Religion überliefert zu haben. Die alten religiösen Ueberlieferungen, die alten Traditionen verlieren allmählich ihre Stärke. "Wir leben in einer Uebergangszeit," das wird ja immer gesagt, aber darauf kommt es an, dass man versteht, worin für eine Zeit der Uebergang besteht. Die Anthroposophie tritt nicht als Religion auf, weil sie vor allem die Verbreitungsformen der alten Religionen nicht zu ihren eigenen machen will. Geisteswissenschaft will wirken durch das, was sie sagen kann. Man muss ihr inneres Verständnis entgegenbringen können. Das erfordert anderes als bei der Verbreitung der Religionen.

2.) Wo fusst die Vererbung, wenn der Mensch aus der geistigen Welt

herabsteigen soll?

Das ist ein oft gebrachter, aber nicht stichhaltiger Einwand. Zu allen gegnerischen Einwänden könnte der Geistesforscher wirklich das Konzept selber geben. Dass ein Mensch, der von einem Elternpaar geboren wird, vererbte Merkmale an sich trägt, ist nicht weiter verwunderlich, als dass man sagt: Ein Mensch fällt ins Wasser und wird nass. In der Geistesforschung ist viel feinere Logik notwendig als in der gewöhnlichen Wissenschaft; da reicht eine viel gröbere Logik gewöhnlich aus. Dadurch wird oft Ursache und Wirkung verwechselt. Z.B. man sieht einen Menschen an einem Fluss stehen und hineinfallen, er wird ^{tot} aus dem Wasser gezogen, und man glaubt, der Tod sei ~~das~~ die Folge des Ins-Wasser-Fallens. Es kann aber sein, dass der Tod die Ursache des Hineinfallens und garnicht die Wirkung des Hineinfallens war. Man sagt immer: Die Dinge hängen nach Ursache und Wirkung zusammen: Gewiss, das tun sie. Aber die Kausalität nimmt man viel zu geradlinig. Man muss nicht nur nachweisen, dass Dinge durch Ursache und Wirkung verknüpft sind, sondern, dass die Ursache auch wirklich etwas verursacht. ~~Nicht~~ Wenn ein Mensch vor einem steht, ist nicht sogleich damit gesagt, dass er der Vater eines Sohnes ist. Nicht nur, dass etwas eine Ursache sein kann, sondern dass es auch wirklich etwas im einzelnen konkreten Falle verursacht hat, das ist es, worauf es ankommt. Auch, die physische Organisation des Ohres ist es, zu der das Individuum sich immer hingezogen fühlt. So ist die Vererbung für das Menschenleben. Ganz anders, wenn man sie für das Tierleben auseinandersetzen sollte. Tod, Tod ist dasselbe bei Pflanzen, Tieren und Menschen nur als äussere Erscheinung. In der Tat etwas ganz Verschiedenes bei Pflanzen, Tieren und Menschen.

~~Kunstk~~ Pflanzenseelen, Tiere in sich verschwinden lassen. Durchaus keine logische Notwendigkeit: Kleine Wesen in sich verschwinden lassen: Mausefalle.

3.) Wann findet die Besetzung des menschlichen Eies statt?

Schon in der Zeit, die ich die "Weltemitternacht" genannt habe, dann ist eine Wechselwirkung vorhanden zwischen der Generationenreihe und der Menschenseele, die sich verkörpern will. Nicht "wann" kann man sagen, sondern nach und nach und allmählich. Die Verbindung der Menschenseele mit dem Keim findet in der Regel 3 - 4 Wochen nach der Empfängnis statt; aber eigentlich ist eine fortwährende zunehmende Verbindung in den ersten Lebensjahren da; das Geistige macht sich her über das noch Unorganisierte, das Nervensystem, findet sich allmählich ein; es ist wie ein Naturvorgang, der sich allmählich vollzieht.

4.) Wo ist die Seele bei einem geisteskranken Menschen?

Ich beantworte die Fragen immer nur in den Grenzen dessen, was ich weiss; ich gebe nicht Spekulationen. Bei Kant lag eine starke Herabminderung der Geisteskräfte im Alter vor; aber das ist alles kein Einwand gegen die Selbständigkeit des Geistes. Wenn die Leiblichkeit ihrem Auflösen oder Schwachwerden entgegengeht, kann sich die Seele eben nicht mehr so durch sie äussern. Ein anderes Beispiel ist Nietzsche. Es gibt keine kranke Seele, es gibt keinen kranken Geist. Der ganze Leib, das Nervensystem wirkt wie ein Spiegel. Dass den Äusserungen der Seele ein leiblicher Vorgang zugrunde liegt, das ist richtig; aber die Seele selber macht erst diesen Vorgang. Es ist wie bei einem konkaven Spiegel, werden Sie sich darin betrachten, werden Sie so aussehen, wie Sie eigentlich nicht aussehen möchten. So kann der kranke Leib die Seele nicht richtig spiegeln. Das ist nur ein bildlicher

Ausdruck; selbst wenn man in der Wissenschaft von einem "Stoss" spricht;
auch der "Spiegel" ist nur ein bildlicher Ausdruck.

- 4 -

Ausdruck; selbst wenn man in der Wissenschaft von einem "Stoss" spricht;
auch der "Spiegel" ist nur ein bildlicher Ausdruck.
